

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 171.

Neuenbürg, Mittwoch den 31. Oktober 1906.

64. Jahrgang.

Landschau.

Berlin, 29. Okt. Heute nachmittag nahm der Kaiser im kleinen Schloß zu Berlin die Meldung des kommandierenden Generals des 11. Armeekorps, Herzogs Albrecht von Württemberg, entgegen.

Berlin, 29. Okt. Der aus Paris hier eingetroffene russische Minister des Äußeren, Iswolski, wurde gestern mittag im Neuen Palais in Potsdam vom Kaiser empfangen. Der Kaiser verließ dem Minister das Großkreuz des roten Adlerordens. Später hatte der Reichskanzler Fürst Bälou mit dem Minister eine längere Besprechung.

In den leitenden Berliner Regierungskreisen scheint man nun doch der immer brennender werdenden Frage einer Bekämpfung der Fleischnot näher treten zu wollen. Die am vergangenen Samstag nachmittag unter Vorsitz des Fürsten Bälou abgehaltene Sitzung des preussischen Staatsministeriums galt diesem wichtigen Thema. Die Sitzung, an welcher auch die Staatssekretäre Graf Rosadowshy und von Tirpitz teilnahmen, dauerte etwa 5 Stunden, über ihr Ergebnis ist noch nichts authentisches bekannt.

Ueber die Operationen in Deutsch-Südwestafrika wird amtlich gemeldet: Auf der Verfolgung der am 12. Oktober zwischen Dolpan und Sandpuets geschlagenen Hottentotten überfiel Hauptmann Siebert am 23. Oktober eine starke Bande nordwestlich von Houchanas mit der 3. Kompanie des 2. Feldregiments und der 8. Batterie. Nach einstündigem Gefecht floh der Gegner und ließ 4 Tote, 10 Gewehre und 30 Reittiere zurück. Viel Gerät und Munition wurde erbeutet. Hauptmann Siebert setzte die Verfolgung fort. Am Nachmittag wurden die Hottentotten nochmals eingeholt und nach dreistündigem Kampf auseinandergepresst. Auf deutscher Seite waren keine Verluste zu verzeichnen.

Veritene Pioniere sind im letzten Kaisermandat zur Verwendung gekommen. Die Kavallerie-Pionierabteilung, etwa 40 Mann stark, war von der Kavallerie des 17. Armeekorps selbständig aufgestellt und durch das Pionierbataillon in Thorn im Pionierdienst technisch ausgebildet worden. Von jeder Eskadron sind einige Mann, die ein bestimmtes Handwerk als Zimmermann, Schmied, Stellmacher u. dergl. erlernt hatten, im zweiten Ausbildungsjahre zu der Abteilung abgegeben worden.

Petersburg, 30. Okt. Der heutige Tag, der Jahrestag des kaiserlichen Manifestes, ist ohne Aufregungen verlaufen. Die Fabriken arbeiteten fast ausnahmslos, die Läden sind geöffnet. Der Straßenverkehr bot das alltägliche Bild. Auch aus dem Innern des Reiches sind keine Meldungen über Kundgebungen eingelaufen.

Die Rekrutenaushebung in Rußland geht, so versichert wenigstens der offiziöse Draht, nach Meldungen aus verschiedenen Teilen des Reiches in vollster Ordnung vor sich; der Wiborger Aufruf der Duma-Mitglieder, der das Volk zur Rekruten- und Steuerverweigerung aufforderte, scheint also keine Früchte getragen zu haben. Im übrigen läßt die „Ordnung“ im Lande noch manches zu wünschen. In Petersburg z. B. fanden in den letzten Nächten zahlreiche Hausdurchsuchungen statt, bei denen ein Bombenlaboratorium, Waffen und Pläne bereits ausgeführt und beabsichtigter Ueberfälle gefunden wurden. Die Zahl der bisher Verhafteten beträgt 20. In Sebastopol fiel am Sonntagabend der Chef der politischen Polizei, Michailow, einem Mord zum Opfer. Der Mörder wurde ergriffen, sofort standrechtlich zum Tode verurteilt und noch in der Nacht hingerichtet. In Tschita wurde ein Klub durch zehn bewaffnete Personen überfallen, die den Kartenspielern 12000 Rubel abnahmen und entflohen. Schließlich wird aus

Samara gemeldet, daß im Kreise Stawropol bewaffnete Räuber einen Steuereinnahmer um 25000 Rubel beraubten.

München, 29. Oktober. Für das diesjährige Bundeschießen hatte bekanntlich Professor von Kaulbach die sogenannten alte Schützenlied gemalt, die während des Bundeschießens an dem Gebäude der Bichorrbrauerei zu sehen war. Dieses Gemälde ist jetzt von der Bichorrbrauerei für den Preis von 6500 Mk. angekauft worden. Die Kaufsumme wurde vom Künstler der Stadt München zum Besten unterstützungsbedürftiger Künstler zur Verfügung gestellt.

Die Strafkammer in Kassel verurteilte den Studenten Gg. F. zu 14 Tagen Gefängnis. Der Verurteilte hatte die 15jährige Tochter Kasseler Bürgerleute nach Berlin entführt und dort in hilflosen Zustände sitzen lassen.

Der flüchtige Kaufmann Klöber aus Stuttgart, der dort 12000 M. unterschlagen hat, wurde in Genf verhaftet. Der Bundesrat hat seine Auslieferung bewilligt.

Der Schuhmacher Wilhelm Voigt, der nunmehr in Nummer Sicher befindliche Pseudohauptmann von Köpenick, ist im Untersuchungsgefängnis zu Berlin erkrankt. Er klagt über innere Schmerzen und konnte wegen seines Zustandes bisher vom Untersuchungsrichter nicht vernommen werden.

In Peeren bei Köln belästigten in einem Restaurant 3 aus Westfalen zugereiste angetrunkene Bergleute die Gäste und gaben mehrere Revolver-schüsse auf die Anwesenden ab. Ein Gendarm feuerte hierauf ebenfalls mehrere Schüsse ab, wodurch zwei unbeteiligte Personen sofort getötet wurden, ein anderer Gast erhielt einen Schuß ins Gesicht, einer der Bergleute einen Revolverschuß ins Bein. Der Gendarm erhielt einen Schuß in den Arm, mehrere andere Personen wurden leicht verletzt; einer der Revolverhelden wurde verhaftet.

Wattenscheid, 24. Okt. Auf die Entdeckung des Mörders des Landwirtes Reich ist jetzt eine Belohnung von 14000 M. ausgesetzt, wovon Mitglieder des landwirtschaftlichen Kasino 9000 M. gezeichnet haben. Bedingung ist dabei, daß der Mord bis zum 3. Dezember d. J. dem Jahrestage der Tat, aufklärt ist.

In Potsdam fuhr ein Automobil, welches mit 3 Personen (einer Dame und zwei Herren aus Schweden) besetzt war, von Berlin kommend, bei Klein-Glienicke gegen einen Baum. Der Wagen wurde teilweise demoliert. Der Baum brach in der Mitte durch und fiel auf das Automobil. Alle drei Insassen wurden verletzt und mittelst Wagen nach dem Krankenhaus in Potsdam gebracht.

Vom Bodensee, 28. Oktober. Das Schloß Arenaberg, das dem Kanton Thurgau von der Kaiserin Eugenie zum Geschenk gemacht wurde, wird, nachdem es lange Jahre hindurch unbewohnt war, demnächst frohbelegtes Leben bei sich einziehen sehen. In den Dekonomiegebäuden hat der Kanton Thurgau die landwirtschaftliche Winterschule untergebracht, die bisher in ungenügenden Räumen in Frauenfeld sich befand. Schon im kommenden Winter werden 60 Jüglinge in Arenaberg ihren Einzug halten.

Eine schwere Eisenbahnkatastrophe meldet der Telegraph aus Nordamerika. Bei Pleasantville (New-Jersey) stürzte am Sonntag nachmittag ein elektrischer Zug der Pennsylvaniabahn durch eine offene Zugbrücke. Etwa 80-100 Personen wurden getötet. Von den Ertrunkenen sind bis Mitternacht 44 geborgen worden. Man glaubt, daß wenigstens noch 50 Leichen im Wasser liegen. — Der mit der Untersuchung über die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Pleasantville beauftragte Richter hat bei der Besichtigung des Schauplatzes festgestellt, daß das Schienenende auf der Brücke bedeutend höher stand, als die Schiene auf der Landstrecke, und daß es für den mit großer Ge-

schwindigkeit fahrenden Zug unmöglich war, einem Sprung und der damit verbundenen Gefahr der Entgleisung zu entgehen.

An der japanischen Küste haben dieser Tage schwere Stürme stattgefunden, wobei im ganzen 288 Fischerboote untergingen; die Zahl der Ertrunkenen soll sich auf über 800 beziffern.

Württemberg.

Nr. 31 des Regierungsblattes für das Königreich Württemberg vom 17. Oktober enthält: Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Vollziehung des Landtagswahlgesetzes. Vom 10. Oktober 1906. — Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Wahl der Mitglieder des ritterschaftlichen Adels zur Ersten Kammer. Vom 10. Oktober 1906.

Stuttgart, 29. Okt. Die Kammer der Standesherrn erledigte in ihrer heutigen kurzen Sitzung zunächst das Gesetz über das Anschlagsleitszeugnis. Da vollständige Uebereinstimmung zwischen beiden Häusern erzielt ist, fand der Gesetzesentwurf einstimmige Annahme. Nach ausführlicher Berichterstattung des Geheimrats Schall betr. die Eingabe über den Bau von Eisenbahnen zur Erschließung des Schönbuchs, wurden in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des anderen Hauses, die betr. Eingaben der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen, die eingegangenen Eingaben (Ziff. 1-7) für erledigt erklärt. Die Eingabe für Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn Herrenberg-Weilderstadt-Pforzheim und Verbindung der Gäubahn mit der Schwarzwaldbahn durchs Württal mit Anschluß in Ehningen bei Böblingen wurde dem Beschluß des anderen Hauses entsprechend, der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben. Minister v. Weizsäcker erklärte sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden.

Stuttgart, 30. Okt. (Strafkammer.) Der Gipsler Karl Leihbacher von Calw, der anlässlich des Gipslerstreiks in Gahlenberg gegen drei Arbeitswillige Beleidigungen und Drohungen ausließ, war vom Schöffengericht zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung erhöhte die Strafkammer die Strafe auf 3 Wochen Gefängnis. — Der ledige Tagelöhner Joh. Müller von Gärtringen verletzte am 13. September nachts gegen 11 Uhr in der Eberhardstraße nach vorausgegangenem Wortwechsel einem ledigen Sattler mit einem feststehenden Messer mehrere Stiche, wovon einer in die Brust lebensgefährlich war. Der Verletzte war vier Wochen arbeitsunfähig. Die Strafkammer verurteilte den Messerhelden zu 8 Monaten Gefängnis.

Cannstatt, 29. Okt. Bei drei Neubauten an der Kasernenstraße, gegenüber der Artilleriekaserne, die am 1. d. M. bezogen wurden, hat sich gegen Ende voriger Woche der Untergrund dermaßen gesenkt, daß Einsturzgefahr droht und sofortige Räumung aller Wohnungen polizeilich angeordnet werden mußte. 20 Familien mußten noch am Samstagabend und im Lauf des Sonntags ausziehen. Die gefährdeten Räume und die Umgebung sind abgekipert. Die Stelle, auf der diese Bauten von ein und derselben Firma errichtet wurden, war früher eine Lehmgrube, die aufgefüllt und zu bald überbaut wurde; die Häuser stehen jetzt schief und die Wände zeigen Risse.

Göppingen, 28. Okt. Landtagsabg. Blumhardt in Bad Boll hat vor kurzer Zeit eine Reise nach Ägypten bzw. Palästina angetreten, von der er, wie es heißt, erst Mitte Dezember zurückzukehren beabsichtigt. Blumhardt weilt somit während der Zeit der hauptsächlichsten Wahltagation seiner Partei außerhalb des Landes.

Großsachsenheim, 26. Okt. Der bekannte hiesige Werkmeister Th. Geßwein, Sohn des hiesigen Schultheißen und Werkmeisters G. wurde

zwischen hier und Sersheim auf der Straße unweit der Wetterbrücke am Mittwoch abend bewußtlos mit schweren Kopfverletzungen neben seinem Fahrrad liegend aufgefunden und nach Haus verbracht. Derselbe hat bis jetzt das Bewußtsein nicht wieder erlangt und ist die Ursache des Unfalls noch unaufgeklärt, doch ist anzunehmen, daß er auf dem abschüssigen Terrain die Gewalt über das Rad verlor und von diesem beiseitegeschleudert wurde. — [Der Verunglückte, Hr. Theod. Geßwein, war längere Zeit techn. Gehilfe bei Hrn. Oberamtsbaumeister Linke hier; seine Frau ist Neuenbürgerin (geb. Karber).]

Heidenheim, 30. Okt. Schullehrer Jetter hier wurde als Kandidat für die Volkspartei einstimmig aufgestellt.

Ulm, 30. Okt. Daß in Ulm Hundestein ein Lederbissen ist, ist eine Entdeckung der englischen illustrierten Zeitschrift, The Sketch, die in London erscheint. Das Blatt trägt seinen Lesern die Nachricht auf, daß in Ulm im ersten Vierteljahr dieses Jahres 1876 Hunde zu Nahrungszwecken verwendet worden sind. (1)

Stuttgart. [Landesproduktionsbüro.] Bericht vom 29. Okt. von dem Vorsitzenden Frz. Kreglinger. Aus der abgelaufenen Woche ist zunächst die wirtschaftlich sehr wichtige Tatsache zu melden, daß die Rheinschiffahrt wegen zu niedrigen Wasserstands teilweise eingestellt werden mußte. Wider Erwarten und zum erstenmal in 30 Jahren ist damit in diesem frühen Zeitpunkt ein Ereignis eingetreten, dessen Nachteile für den ganzen südwestdeutschen Verkehr sich noch nicht überblicken lassen. Als ein erstes wichtiges Faktum dagegen ist ein Beschluß der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel zu betrachten. Derselbe bezweckt die Ablehnung von Rheinschiffabgaben zu bekräftigen, weil jede Versteuerung des Verkehrs auf dem Rhein eine Versteuerung von Warenständen des täglichen Bedarfs für Süddeutschland zur Folge haben würde. Die letzte russische Ernte wird nach den bis jetzt vorliegenden Berichten unter Mittel beurteilt. Hingegen lauten die Aussichten auf die neue argentinische Ernte bis jetzt gut. Die schätzbaren Vorräte in Nordamerika nahmen letzte Woche kaum 25% von dem zu, was sie voriges Jahr zugenommen haben. Auf den Markt. Schranken waren die Zufuhren nicht unerheblich, die Preise gut und der Absatz was. Die Terdenz ist fest. — Redhpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 30 M. — Fig. bis 31 M. — Fig., Nr. 1: 28 M. 50 Fig. bis 29 M. 50 Fig., Nr. 2: 27 M. — Fig. bis 28 M. — Fig., Nr. 3: 25 M. 50 Fig. bis 26 M. 50 Fig., Nr. 4: 23 M. 50 Fig. bis 24 M. — Fig. Suppengries 30 M. — Fig. bis 31 M. — Fig. Kleie 9 M. 50 Fig. — 10 M. — Fig.

Seine Majestät der König hat eine Forstratsstelle bei der Forstdirektion dem Oberförster Holland in Blaubeuren (vorher in Calmbach) übertragen.

Seine Majestät der König hat dem Bahnhofverwalter Hermann Krenz in Waiblingen (vorher in Neuenbürg) eine Eisenbahnsekretärstelle bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf Ansuchen übertragen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 30. Okt. In ungewöhnlichem Maße haben in der letzten Zeit die Zustände in Rußland das Interesse weitester Kreise beschäftigt, und mit Spannung wurden die Berichte über die Entwicklung der russischen revolutionären Strömungen verfolgt. Bekanntlich zum härtesten und Schrecklichsten, was in Rußland geschehen ist, gehören die wiederholten Judenhegen. Am nächsten Montag, den 5. I. Mts., wird in der hiesigen Stadtkirche Gelegenheit geboten sein, Näheres über die Millionen armer und zum Teil so grausam verfolgter Juden in Rußland zu hören. Pastor Laub aus Straßburg, im Dienste der Judenmission tätig, wird einen Vortrag halten über seine diesen Sommer gemachten Missionsreisen unter den Juden in Rußland. Seine Mitteilungen dürften wohl jedermann interessieren.

Neuenbürg, 30. Okt. (Lichtbilder-Vortrag) Am nächsten Sonntag abend wird Hr. Hofphotograph Karl Blumenthal im Ankersaale einen Lichtbilder-Vortrag „Der Schwarzwald und sein Leben“ halten, wozu Dr. Redakteur Max Klemm aus Pforzheim den begleitenden Text sprechen wird. Mit der Ausarbeitung dieses Vortrags hat sich Hr. Blumenthal ein sehr großes Verdienst erworben. Denn es ist ihm gelungen, wie keinem je zuvor, unsere Gegend in ihrer ganzen vielseitigen Pracht und Schönheit im Bilde zu verherrlichen. Jedem Schwarzwaldfreund geht das Herz auf, wenn er diese künstlerisch vollendeten, überaus fein empfundenen Bilder betrachtet; Hr. Blumenthal ist als ein erster Künstler auf dem Gebiet der Landschaftsphotographie allenthalben anerkannt; mit besonderer Liebe hat er sich aber in die intimen Schönheiten seiner eigensten Heimat verankert und als Frucht rastloser jahrelanger Tätigkeit kann der jetzt in seiner Art einzig dastehende Schwarzwaldvortrag betrachtet werden. Was früher schon einmal von Hrn. Blumenthal gezeigt wurde, bildete nur den Anfang

und die Grundlage zu dem Vortrag, der sich hiernach entwickelt hat. Der Vorführung wird man mit umso größerem Interesse entgegensehen dürfen, als Hr. Blumenthal diesen Sommer über nicht müßig war. Er hat nun auch den südlichen Schwarzwald in den Bereich seiner Tätigkeit gezogen und bringt eine ganze Anzahl neuer Bilder vom Feldberg und dessen Umgebung. Auch Herrtalb und namentlich Baden-Baden sind neu bearbeitet. Jetzt bildet der Vortrag ein in sich geschlossenes Ganzes, so daß ein hoher Genuß in Aussicht steht. Bei dem allseitigen Interesse, das der Sache überall entgegengebracht wird, sind wir sicher, daß auch die diesmalige Veranstaltung ein volles Haus bringen wird.

(2) Dobel, 29. Okt. Gestern hielt der von hier in den nächsten Tagen scheidende Hr. Pfarrer Mayer seine Abschiedspredigt, worin er seine liebe Gemeinde u. a. er anderem hauptsächlich ermahnte, bei dem zu bleiben, was er in den 28 Jahren seiner hiesigen Amtstätigkeit von der Kanzel herab gepredigt habe, bei dem Evangelium und bei dem, der es uns gebracht, bei Jesu Christo. Nach dem Vortragsgottesdienste verabschiedete er sich im Rathhause von den Mitgliedern des Gesamtkirchengemeinderats, wobei ihm ein von den drei Gemeinden des Kirchspiels gewidmetes wertvolles Geschenk überreicht wurde. Um 3 Uhr fand sodann eine Abschiedsfeier im Sennensaale statt. Schullehrer Allinger eröffnete die Feier. Nachdem er die Anwesenden begrüßt, feierte er den Scheidenden und dessen werte Familie mit herzlichen Worten. Schullehrer Knöller von Neusäß redete im Namen des Gesamtkirchengemeinderats und Schullehrer Jacob-Dobel im Namen der Schule und der Lehrer des Kirchspiels. Weitere Redner waren Schullehrer Klein von Neusäß, der ein selbstverfaßtes Abschiedsgebet zum Vortrag brachte, sowie Hr. Pfarrverweser Moser. Angeregt sahen die drei Gemeinden den hochgeschätzten und allverehrten Prediger, Seelsorger und Ortsschulinspektor scheiden, ungern auch scheidet Hr. Pfarrer Mayer und seine werte Familie von seinen Pfarrkindern und seinem lieben Dobel. Mögen sich alle die herzlichen Glück- und Segenswünsche, die ihnen zugerufen wurden, erfüllen!

Arnbach, 29. Okt. Nach einer Schreckensnacht stehen wir wieder vor einem rauchenden Trimmerhaufen; hat schon das jüngste Brandunglück überall Aufregung gebracht, so ist heute, all den vielen Besuchern von der Amtstadt und Umgebung unverkennbar, auf allen Gesichtern Angst und Kummer zu lesen; eine allgemeine Unruhe, eine bange Sorge bemächtigt sich der braven Einwohnerschaft bei der Ungewißheit, ob der böse Brandstifter eine weitere Freveltat erfinne. Fleißige Hände helfen zusammen, um den Abraum auf Lastwagen fortzuführen, die Ortsgasse dem Verkehr frei zu machen. Auch diesmal griff das Feuer mit solch rasender Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner des Bauer'schen Hauses teilweise im Hemd flüchten mußten. 3 Schweine verbrannten, mit Mühe konnte das Vieh gerettet werden. Der Eber des Wilh. Bachteler, dessen Haus in höchster Gefahr stand, riß aus und rannte bis nach Dornach, wo er andern morgens eingefangen werden konnte. Wenn auch dank dem energischen Eingreifen und Zusammenhelfen die hauptsächlichsten Akten vom Rathhause geborgen werden konnten, so konnte doch eine Anzahl Güterbücher, welche im Dachraume des Rathhauses aufbewahrt waren, nicht mehr gerettet werden. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich mehr und mehr von dem vielgenannten Handwerkersburschen ab. Der Umstand, daß beide Brände in sehr engebauten Ortsteilen und im oberen Teil der Scheunen entstanden, gibt der Vermutung Raum, daß wir den Brandstifter am Ende auch in unserer Mitte haben könnten.

Folgende Strophen mögen der bange Stimmung einen Ausdruck geben:

Die Feuersbrünste in Arnbach.

Zur stillen mitternäch'tigen Stunde
Nacht des Dorfes Wächter die Kunde,
Da entdeckt er — kanns möglich sein? —
In der Scheune Giebel Rauch und Feuerschein,
Und mit dem graufigen Rufe: „Es brennt!“
Er durch die nächtlichen Gassen rennt.
Und lebendig wirds allüberall
Und der gellenden Glocke lauter Schall
Gibt weit in der stillen Runde
Von dem fürchtbaren Brande Kunde.
Hoch lodern die Flammen — schauerlich anzusehn,
Drei wohlgefüllte Scheunen in Rauch aufgehen.
Und das Feuer greift weiter und macht ohn Erbarmen
In Obdachlosen die weinenden Bewohner, die armen.
Und ein Funkenregen mit dämonischer Pracht
Fliegt weit gegen die friedlichen Sterne der Nacht

Und besät des Dorfes Gassen und Giebel
Als wollte er noch mehr den das schreckliche Uebel.
Doch als der Tag graut und die Sterne erblicken
Müssen die Flammen menschlicher Kraft weichen,
Aber in wenigen bange Stunden
Sind Stätten des Fleisches vom Erdboden verschwunden.
Und der Mensch, sonst stolz und selbstbewußt
Schlägt mitfühlend an die eigene Brust:
„Wie schnell ist in wenigen Stunden der Nacht
Der Mensch um Heim und Herd gebracht!“

Wieder wird's Sonntag — ein willkommener Gast,
Wo der Bürgermann hält gerne gemütliche Rast;
Uns erfüllt mit trüben Gedanken sein Kommen,
Uns ist Herz und Gemüt so beflommen.
Wohl mancher verschweigt, eh' zur Ruh' er sich legt,
Was sein Innerstes so beunruhigt, bewegt.
Da plötzlich wieder ein Flüchten, Schreien und Jagen,
Wie im Traum seh'n wir die Flamme aus der
Scheune schlagen.

Wieder fällt zum Opfer dem rasenden Brand
Was einst die Väter gebaut mit fleißiger Hand,
Bis endlich die Männer in mutigem Ringen
Das furchtbare Element bekämpfen und niederswingen.
Wer nennt den Schurken, der den Frieden uns
entriß?

Nicht die Menschen, nur Gott kann es wissen,
Und sollt' er sich der irdischen Strafe entziehen,
Dem himmlischen Richter kann er nicht entfliehen.

Calw, 28. Okt. In einer sehr zahlreich besuchten Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte im Gasthaus z. Röble wurde einstimmig beschlossen Hrn. Gutspächter G. Fahrion auf Hof Dicks als Kandidaten für die kommende Landtagswahl aufzustellen. Hr. Fahrion hat die Kandidatur angenommen.

Calw, 30. Okt. Auf dem Güterbahnhof überreichte der Nachtwächter zwei Diebe und trat denselben mit dem Seitengewehr entgegen, da sie einen Hund auf den unerschrockenen Beamten beizten und nach ihm schossen. Die Diebe entkamen hiedurch in der Dunkelheit. — Am letzten Sonntag verschwand der Buchhalter des hiesigen Güterbeförderers, nachdem er sich Eingriffe in die Kasse des Geschäftsinhabers mit etwa 2000 M. hatte zu Schulden kommen lassen. Man vermutet, daß der junge Mann eine kurz zuvor erhaltene Summe mit 700 Mark gleichfalls mit sich genommen hat.

Stammheim, O. A. Calw, 30. Oktober. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben ihre Bereitwilligkeit zur Beteiligung an dem Unternehmen zur Gewinnung elektrischer Kraft für den Betrieb in Landwirtschaft und Gewerbe im Bezirk Calw erklärt. Die Anlage, deren Ausführung gesichert scheint, wird im Nagoldtal in der Nähe der Ruine Waldeck erstellt werden.

Pforzheim, 29. Okt. Zur Feier ihres zehnjährigen Bestehens hielt gestern nachmittags von 2 Uhr ab die Freiwillige Sanitätskolonne ihre Schulübung auf dem Wiesengelände unterhalb der Büttle'schen Sägmühle im Würmtal ab. Es war angenommen, daß beim Uebergang über die Würm es dort zu einem kurzen Gefecht gekommen war und deshalb rechts und links Verwundete sich befinden, welche die Sanitätskolonne aufzusuchen und zunächst in ein größeres Zelt auf der Wiese und von da nach einem Notlazaret in der Stadt zu verbringen hätte. Um 1/2 Uhr rückte die Kolonne vom alten Theaterplatz, wo ihr Requisitionschopf sich befindet, nach dem Platz ab, wobei sie ihre sämtlichen Transportmaterialien mitführte. Inzwischen war von einem zum andern Würmufer durch die Pionierabteilung der Kolonne eine Notbrücke geschlagen und eine Art von Seilbahn zum Transport vom linken zum rechten Ufer eingerichtet worden. Aus dem steilen bewaldeten Bergabhang wurden mit dieser Seilbahn etwa 16 Verwundete über die Würm befördert, über die Notbrücke wurden andere, die noch geben konnten, herübergeleitet; auch vom rechten Ufergelände und dem anstoßenden Wald wurden Verwundete herbeigetragen, die an Ort und Stelle kunstgerecht verbunden waren. Jeder Verwundete, es waren zumeist Knaben, denen es Bergnügen machte, verbunden zu werden, trug einen Zettel, auf dem die Art der Verwundung, die er haben sollte, verzeichnet war. So wurden sie nach dem Zelt gebracht, das in ziemlich primitiver Weise, aber ganz zweckentsprechend aufgestellt war. Mittlerweile knatterte es ganz lustig vom Schützenhaus her, so daß an der kriegerischen Illusion auch nichts fehlte. Im Zelt hielt Hr. Medizinalrat Dr. Marold mit seiner Anerkennung der geleisteten Arbeit nicht zurück. Bald war auch die Kritik, die damit verbunden war, vorüber, die Transportmittel wurden wieder aufge-

laden und, die Feuerwehrausf. voraus, mit ihrem Dirigenten Hrn. Musikdirektor Kuschewegh, an der Spitze, ging dann mit klingendem Spiel nach dem Brauhauskeller, wo das Stiftungsfest noch besonders gefeiert wurde. — Im Brauhauskeller, der bald bis auf den letzten Platz besetzt war, entwickelte sich bald ein reges Leben bei musikalischen Vorträgen. Die Herren Geh. Hofrat Thumm, Oberstabsarzt Dr. Nag, Kolonnenführer A. Heinen jr., Stadtrat Prestinari u. a. hielten Ansprachen. Die Veranstaltung nahm einen prächtigen Verlauf und hat der segensreichen Tätigkeit der Kolonne sicher neue Freunde gewonnen.

Pforzheim, 29. Okt. Der Musikverein eröffnete seine Winterstätigkeit mit einem großen Konzert im Saalbau. Die weltberühmte Künstler-schar des Kammerorchesters bot unter der genialen Leitung von Georg Schnevoigt einen ganz köstlichen Kunstgenuss. Vorgeführt wurde die Freischütz-Ouvertüre von C. M. v. Weber; ihr folgte Beethoven's heroische Sinfonie Op. 55. Das Konzert schloß alsdann mit der Fandichtung von Rich. Strauß „Don Juan“ Op. 20, welche wie die beiden vorigen eine glänzende Wiedergabe erfuhren. Das Publikum zeigte sich sichtlich begeistert und spendete stets rauschenden Beifall. — Das Viktoriatheater brachte als Operettenneuheit „Die Landstreicher“ und erzielte einen durchschlagenden Erfolg.

Dermisches.

An einer sonderbaren Krankheit ist in Göhr's das 5jährige Mädchen einer armen Familie erkrankt. Im Zeitraum weniger Monate verdickte sich die gesamte Haut des Körpers förmlich zu Leder, sodaß das Kind mehr und mehr in seinen Bewegungen behindert wurde. Der Fall erregt das lebhafteste Interesse der medizinischen Kreise und es wurde deshalb das Kind zum Zweck genauer wissenschaftlicher Beobachtung in die Innsbrucker Klinik verbracht.

In Colmar brachten spielende Kinder eine Dynamitpatrone, die sie gefunden hatten, zur Entzündung. 3 Kinder wurden verstümmelt, 5 andere mehr oder weniger schwer verletzt.

Aus Borarlberg, 28. Okt. In Schwarzenberg (Bregenzerwald) wollte ein 16jähriger Knabe mit einem Gewehr nach einer Scheibe schießen. Die Kugel durchschlug die hinter Scheibe befindliche Wand und durchbohrte die nichts ahnende Schwester des unglücklichen Schützen, so daß sie kurze Zeit darnach starb.

Die gnädige Frau.

14)

Erzählung von A. Burg.

(Nachdruck verboten.)

Acht Monate vergingen, Hans Egon war immer gesund, ein ruhiges, manchmal auffallend ruhiges Kind. Stundenlang lag er schlafend im Wagen, den Luise auf die Veranda geschoben hatte, und ich sah bei ihm, behütete seinen Schlaf und träumte davon, wenn er groß sein würde, der Stolz und die Freude seiner einsamen Mutter. Aber es kam anders! Ich allein war wie mit Blindheit geschlagen, der Sanitätsrat, Luise, Gebhard, alle, die öfter um das Kind waren, vermischten, immer ängstlicher werdend, das Hervortreten des kleinen Verstandes — ich nicht, denn es waren zu wenig kleine Kinder in meinem Lebensweg getreten, so daß ich kaum wußte, wann Erkennen und Verständnis für äußere Dinge sich einzustellen pflegen. Aber ganz allmählich, ganz instinktiv begann auch ich, diese Erkennungszeichen zu vermischen. Und so triete ich eines Tages — es war der Jahrestag seiner Geburt — lange — lange Zeit vor dem Stuhl, auf dem er saß, apathisch sein Wollschaf in den linken Arm gedrückt, die Augen groß und starr ins Leere blickend. Ich blickte hinein in diese großen Sterne, bestrebt, das Lichtlein des Erkennens in ihnen zu entzünden, ich sehnte den Augenblick herbei, wo der Knabe „Mama“ zu mir sagen sollte, ich sprach ihm die beiden Silben unermüdlich vor — vergebens — alles vergebens. Der stumpfe Ausdruck des kleinen, zarten Gesichtes änderte sich nicht, kaum kam ab und zu ein fallender Ton aus dem rofigen Munde. Da — Inge — da dämmerte mir die ganze entsetzliche Wahrheit auf — das Kind war mein, ich hatte seinen gesunden, wohlgeübten Körper — aber Geist und Seele waren unnachbar.

Was ich in jener Stunde gelitten habe, wie ich gekämpft und gerungen habe mit dem verzweiflungsvollen: Warum auch das mir, du lieber Gott, das zu erweisen, bist Du zu jung.

Luise kam — sie sah mich an, dann den Knaben — und als sie weinend ihn an sich drückte und

Oktober-Betrachtungen

des Rentiers Frohlieb Schmerzensreich.

(Nachdruck verboten.)

Das waren Tage schön und hell, — mit denen der Oktober schnell — im Zeitenlauf nahm seinen Gang; — war auch verstummt der Vögelin Sang, — vom Himmel strahlte warm und klar — der Sonne Glanz so wunderbar, — gerade wie zur Frühlingszeit, — und Herz und Seele wurden weit — nochmals in jeder Menschenbrust, — bracht' doch der Herbst ihr noch viel Lust, — und bei der Lüste lüdem Weh'n — konnt' man im Freien sich ergeh'n! — Doch manches hübsche Mägdelein — stimmte nicht froh der Sonnenschein, — denn als Soldat traf ein ihr Schatz — an irgend einem fernen Platz, — drum war in der Oktoberzeit — auch hier und da viel Herzeleid! — Sieht einmal näher man den Stand — der Dinge an im Vaterland, — hat ihm viel Gutes nicht gebracht — der Mond, und hell wurde entfacht — der Unwille im ganzen Reich — durch des Prinz Hohenlohe's Streich, — daß er sich konnte nicht erspar'n, — schon jetzt des Vaters Memoir'n — laut zu verkünden aller Welt, — wodurch sehr bloß wurde gestellt — der Kaiser Wilhelm und Bismarck, — das war dem Herrscher selbst zu stark, — und ein geharnischt' Telegramm — gab an den Chef vom alten Stamm — der Hohenlohe's er gleich auf, — das dieser ungeru nahm in Kauf! — Viel Verdruß machte weit und breit — noch in Braunschweig der Thronfolgestreit, — dessen Schlichtung nur langsam geht, — auch der Geist, der fanatisch weht — jetzt durch Polens Rinderschar, — die im Unterricht streifte gar, — indem keins deutlich die Antwort spricht, — verschönte den Oktober nicht. — In Nürnberg tagte wieder sein — dies Jahr der deutsche Frau'nverein, — und in dem Wortkampf nahm derb mit — Helene Lange die Frau Stritt. — So herrschte ringsum Mißgeschick, — und der Hauptmann von Köpenick — trug dazu bei noch überreich — durch seinen großen Gannerstreich. — Durch ihn hat er der Welt gezeigt, — wie vor der Uniform sich neigt — ein jeder fast im deutschen Land; denn auf seinen Befehl hin stand — vor'm Rathhaus „Schmiere“ der Soldat, — der Redant zahlte aus den Draht, — der Bürgermeister ging in Haft, — die Strafe sperret die Schutzmännchaft; sogar die Reichspost folgte brav, — denn Telephon und Telegraph — hat auf Befehl sie abgestellt, — daß der Ganner fort bringt das Geld! — Das war die größte Schwindelei, — Berlins Kriminalpolizei — ergriff

rief: Das arme Kind — o gnädige Frau wissen es auch! da verlassen mich meine Sinne.

Als ich wieder zum Bewußtsein kam, lag ich in meinem Bett, meine Jungfer und der schleunigst herbeigerufene Sanitätsrat bemühten sich um mich, dann fesselte mich ein schweres Nervenfieber wochenlang ans Krankenlager. Eine sanfte, stille, freundliche Schwester war zu meiner Pflege gekommen, und als die Gewalt der Krankheit gebrochen war, als ich fieberfrei, aber noch sehr schwach, endlich der Genesung entgegenging, da tat es mir wohl, in das liebe, ergebene Gesicht der Schwester Agathe zu blicken.

Wo haben Sie die stille Ergebung gelernt, Schwester Agathe? fragte ich sie einst. Ich möchte mein Geschick auch so ruhig und ergeben tragen lernen.

Da wies die Schwester auf das Kreuz, das auf meinem Schreibtische stand. Man muß nicht nur lernen, sein Kreuz geduldig zu tragen, sondern auch bestrebt sein, das Kreuz der Mitmenschen mit auf seine Schultern zu nehmen. Je mehr man anderer Kreuz tragen hilft, desto leichter wird das unserige, jagte sie mit fester Stimme.

Sie kennen mein Kreuz, Schwester? Die liebe Gestalt in ihrer ersten Schwestertracht neigte stumm ihr Haupt, und zwei große Tränen traten in ihre Augen.

Und doch soll ich noch anderer Kreuz mittragen? Die Schwester setzte sich an mein Bett und ergriff meine Hand: Gott hat Ihnen viel genommen, aber er hat Ihnen viel gegeben — ein mitfühlendes Herz und — die äußeren reichen Mittel zum Helfen.

Veruchen Sie's, gnädige Frau, trodnen Sie, die Sie selbst das Weinen gelernt haben, anderer Menschen Kummer- und Sorgenstränen, daß auf Sie der Widerschein fremden Glückes falle!

Schwester Agathe hatte mir gut geraten; sieht Du, Inge — dem Rote bin ich gefolgt. Sie selbst war mir aus ihrem reichen Berufsreife heraus behilflich, die armen, verlassenen Kreuzträger und Kreuzträgerinnen, die Armen, Schwachen, Siechen und Verlassenen zu finden. Und unter den Leuten meiner zu Sommered gehörigen Güter fand ich auch

den Hauptmann jüngstens mit, — ein Schuster Boigt ist's aus Tilsit, — der bis jetzt fünfundsanzig Jahr — im Zuchthaus und Gefängnis war. — In Berlin war'n Luftschiffer viel, — auch Graf Zeppelin kam ans Ziel — durch seines Luftschiffs Probefahrt, — das er lenkte auf jede Art. — Luftballons flogen um die Welt! — wegen den Preis Gordon-Benett — in Frankreich noch; wo stellte ein — die Arbeit schon nach kurzem Sein — Sarriens Ministerium, — Herrn Clemenceau zum Gaudium, — der nun an seine Stelle trat. — Auch in dem öst' reichlichen Staat — muß't, weil die Ungarn drauf besteh'n, — der Herr von Goluchowski geh'n, — ein treuer Freund von dem Dreibund, — während in Rom zu gleicher Stund' — sein Fortbestehen stärkte sehr — v. Tschirsky, der Staatssekretär. — England und Rußland einten sich — schön über Asien brüderlich, — zweihunderttausend Pfund Sterling — borgte, weil gut die Sache ging, — John Bull dem neuen Freunde gleich, — der ihm erstand im Russenreich, — wo Tod, Verbannung durch den Zar — fort an der Tagesordnung war. — So ging nicht grade zum Gewinn — der Weinmond für die Menschheit hin, — Spaß machte Köp'nicks Gannerstreich — nur ihr und

Frohlieb Schmerzensreich.

Wechselrätsel.

Immer von Zweien hört man des Wortes liebliche Töne.

Ändert zwei Zeichen man um, bringt es oft Wunden und Tod.

Auflösung des Silben-Rätsels in Nr. 169.

Menschenwerk.

Bestellungen

auf den

„Gnzläer“

für die Monate November u. Dezember

werden noch von allen Postanstalten u. Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

viel Gelegenheit zum Helfen. Da wurde wirklich mit den Jahren mein Kreuz leichter zu tragen.

Wenn ich zu meinen Pflöglingen oder auf meinen Krankenbesuchen in die Dörfer kam, zogen anfangs die Mütter scheinbar Kinder ins Haus, wenn sie mich kommen sahen — die guten Menschen wollten mir mit dem Anblick nicht weh tun. Ich mußte erst selbst gute Freundschaft mit den Kindern schließen. Seit Jahren aber haben sie sich schon daran gewöhnt, daß ich auch eine Freundin der Kinder und der Jugend bin. Wenn Du wieder gesund bist, Inge, wollen wir einmal zusammen hinüber nach Ausbau Sommered fahren, da sollst Du das Hospital sehen, die Krippe, den Kinderhort, das Waisenhaus, die Haushaltungsschule, letztere vier Institute unter dem Namen „Angelikastift“ vereinigt.

Mein ferneres Interesse gilt dem an ein Krankenhaus in unserer Kreisstadt angegliederten Heim für geisteschwache Kinder der Armen, für die, die es nicht so gut haben können, wie mein Hans Egon.

Nur eins kann ich nicht — ich habe es noch nie über mich gewinnen können, der Weihnachtsbescherung beizuwohnen, da müssen Reiterchen und Doktor Meder mich vertreten. Aber — ich bin ja noch nicht zu alt — vielleicht überwinde ich auch das noch — der Mensch lernt nie aus, auch nicht in der Kunst, sich selbst zu besorgen. Siehst Du — Inge — so habe ich, trotz der Schwere meines Schicksals — es gelernt, das Leben zu nehmen, wie es mit von oben bestimmt war. Die kurze Zeit meines Glückes war wohl zu reich und übervoll für einen Menschen. — Und weißt Du, warum ich Dir alles erzählte, mein Kind?

Inge nickte.

„Nun prüfe Dich, mein Liebling, recht genau, wie das mit der Liebe zu Henrik und dem Kampf um die Liebe steht,“ jagte sie milde, „ich will Deine Entschlüsse nicht beeinflussen. Nur das eine will ich Dir sagen, weil ich es durch den Fürsten Gregor weiß, dessen Jugendfreund der Fürst Joseph von Schönau-Wettersbach ist — dort gilt der stolze Spruch: Pietät und Tradition. Und was es mit der Tradition in diesem uredlen Geschlecht auf sich hat, weißt Du wohl.“ (Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betreffend den Fahrwerks-Verkehr.

Die bezirkspolizeiliche Vorschrift, wonach sämtliche auf den Staats- und Nachbarschaftsstraßen des Bezirks verkehrenden **Fahrwerke** während der Fahrt, soweit nicht besondere örtliche Hindernisse entgegenstehen, **rechts die rechte Seite der Fahrbahn** einzuhalten haben, wird hiemit in Erinnerung gebracht.

Den 15. Oktober 1906.

K. Oberamt,
Hörnung.

Neuenbürg.

Bewerber-Anruf.

Aus einer in Verwaltung der Amtskorporation befindlichen Stiftung der aufgelösten Zunft des **Wagner-Gewerbes** sind die Zinsen pro 1. April 1905/06 und 1906/07 mit je 8 M. 65 J. zur Verteilung zu bringen.

Zum Zinsgenuss sind berufen: arme Meisters-Witwen und verunglückte oder hilfsbedürftige Meister des Wagner-Gewerbes unter Bevorzugung der früheren Zunftgenossen und deren Witwen.

Die Bewerber um die Stiftungszinsen werden aufgefordert, ihre Gesuche **binnen 10 Tagen** durch Vermittlung der Ortsvorsteher einzureichen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, sich über die Bedürftigkeit der Gesuchsteller und ihre Angehörigkeit zur Wagner-Zunftgenossenschaft kurz zu äußern.

Den 29. Oktober 1906.

Oberamtspflege,
Kübler.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Am **Donnerstag, 15. Novbr. d. J., vorm. 11 Uhr** werden auf dem hiesigen Rathaus folgende Grundstücke im öffentlichen Aufsteig aus freier Hand verkauft:

- a) zur Konkursmasse des **Jakob Neuweiler** gehörig: Parz.-Nr. 564: 7 a 32 qm Acker in den Marxäckern;
- b) der **Katharine Neuweiler**, geb. Schmid, gehörig: Parz.-Nr. 533: 3 a 49 qm Acker in der Gappen.

Falls annehmbare Angebote gemacht werden, erfolgt der Zuschlag sofort.

Den 30. Oktober 1906.

K. Grundbuchamt,
Stirn.

Verzbach.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag, den 3. November ds. J., vormittags 10 Uhr**

kommen aus verschiedenen Abteilungen der Güten Verzbach, Döbel und Gaistal auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- 98 Nm. tannene Scheiter
- 41 " " Prügel.

Den 27. Oktober 1906.

Schultheißenamt,
Kull.

Pforzheim.

Polster- u. Schreinermöbel,

Betten, Bettfedern und Bettbarchent,

sehr große Auswahl in

Schlafzimmern

hell Ruhbaum, Satin und Gichen, von 290 M. an, sowie alle anderen Sorten Möbel findet man bei

Reinhard Sickinger,

Möbel- und Ausstattergeschäft,

eigene Polsterei und Schreinerei,

Waisenhausplatz 8.

600 Mark

Ansichts-

Postkarten

werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh.

Arnbach.

Der verehrl. Feuerwehr

von hier und Gräfenhausen, welche unsere Häuser gegen das verheerende Feuer beim letzten Brand so energisch beschützt haben, sprechen wir hiemit unsern **herzlichen Dank** aus.

Wilhelm Bacheler und
Karl Bertsch.

Neuenbürg.

4 tüchtige Zimmerleute

können eintreten bei
W. Wacker, Zimmermeister.

Neuenbürg.

Alte Fenster,

für Frühbeete geeignet, gibt billigt ab

Jakob Meisenbacher.

Mädchen oder Frau

wird angenommen
Pforzheimer Dampfwaschanstalt
Birkenfeld.

Ein tüchtiger

Säger,

welcher auf Hochgang im Hart-holzschneiden bewandert ist, findet gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung.

**W. Roth, Mühle,
Nellingen, Amt Pforzheim.**

Herrenalb.

Officiere schöne
**Obstbäume,
Zierstränder, Ephen.**
J. Schmid, Handelsgärtner.

Käse

hochf. Holländer,
weiche, schmittige
Ware

**10 Pfd. Pilsener
franko. M. 3.80**

**Carl F. L. Ramm
Neumünster l. S. Nr. 10.**

In obstarmen Jahren
gibt es zur Herstellung eines vor-
züglichen, gesunden und billigen

Haustunkes

keinen besseren Erfolg als

Jul. Schraders Mostsub-

stanzen in Extraktform

Port. zu 150 u. 50 Liter in Neuen-
bürg bei Apotheker **Bozenhardt**;

in Pilsbad bei **Anton Heinen**,
Drog.; in Herrenalb bei Apotheker
Bozenhardt und in Schwaberg
bei **Emil Hähl**.

Verehrte Frau!

Wenn Sie auf einfachste, sicherste
u. billigste Weise das feinste
Weihnachtsgebäck (Springerle,
Gh, Pomeranzentrot, Lebkuchen,
Zimmtherne usw.) erzielen wol-
len, bedenken Sie nur noch, über-
all käufliche, fertige Backmasse

„Ela“

Backt 65 J. u. 1. M. in welcher be-
reits alle Bestandteile in richtiger
Mischung enthalten sind. Ga-
ranantie für Erfolg u. Haltbarkeit.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 5. November** findet abends 8 Uhr
in hiesiger Stadtkirche ein

Missions-Gottesdienst

statt durch **Pastor Laub** aus Straßburg.

(Thema: Die Juden in Rußland, nach persönlichen
Erfahrungen und Erlebnissen.)

Hierzu wird öffentlich eingeladen.

Den 30. Oktober 1906.

Ev. Stadtpfarramt.

Uhl.

Gewerbliche Fortbildungsschule Neuenbürg.

Die Schule beginnt **Donnerstag, den 1. November,**
abends 7 Uhr mit der Aufnahme der Schüler.

Schulpflichtig sind alle **Handwerksehrliche**, so lange ihre
Lehrzeit dauert, d. h. 3 Jahre; ferner alle übrigen aus der
Volksschule entlassenen Jünglinge für die Dauer von 2 Jahren.

Der Schulpflichtige:

Oberreallehrer **Hahn**.

Verlag von **J. Hess, Stuttgart** (früher in Ellwangen.)

Es erschien soeben und kann durch die Buchhandlung von
C. Meeh bezogen werden:

Das württ. Landtagswahlgesetz vom 16. Juli 1906

unter Benützung der Akten des Kgl. Ministeriums des Innern,
der Verhandlungen der Ständekammer und des Nieder'schen
Kommentars von 1900, erläutert und herausgegeben von
H. Scholl, Amtmann beim K. Amtsamt Stuttgart. 207
Seiten in Taschenformat gebunden. **Preis M. 2.80.**

Das Werk wird allen Behörden und anderen Interessenten
die Möglichkeit bieten, sich über die Bestimmungen des neuen
Landtagswahlgesetzes, besonders über die teilweise schwierigen
Fragen der Verhältniswahl leicht und schnell zu orientieren.

Eingehende Bestimmungen, betr. die Kosten der Landtags-
wahl, aufgesetzt nach den Grundätzen des Revisorats des Kgl.
Ministeriums des Innern sind dem Werke beigelegt.

Das Werk wird vom K. Oberamt Neuenbürg den Ge-
meinden zur Anschaffung empfohlen.

Soeben ist erschienen:

Die württemberg. Verfassungsreform von 1906,

dargestellt von

Dr. Hieber,

Mitglied des Reichstags und der württ. Kammer der
Abgeordneten,

nebst 2 Anlagen mit dem amtlichen Text des neuen
Verfassungsgesetzes und des Landtagswahlgesetzes.

Preis M. 1.20 gebunden.

Mit ihrer durchaus sachlich gehaltenen Schilderung
der Kämpfe und Verhandlungen, die mit der Verfassungs-
revision verbunden waren, und ihrer klaren, leicht ver-
ständlichen Erklärung des neuen Verfassungs- und Land-
tagswahlgesetzes ist die Schrift wichtig für jeden württ.
Staatsbürger. Zu beziehen durch die

Exped. ds. Bl.

Waschen Sie nur mit

Schneekönig

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Rechnungsformulare liefert billigt

C. Meeh.